

Oskar schreibt dem Lieben Gott

Eva-Ingeborg Scholz bringt Schmitts Bestseller auf die Bühne

Detmold. Schauspielerin Eva-Ingeborg Scholz hat im Sommertheater das Einpersonensstück „Oskar und die Dame in Rosa“ gespielt. Die Geschichte erzählt von Krankheit, Schmerz und Tod. Und sie ist wunderschön.

Sachte verteilt Eva-Ingeborg Scholz einige Requisiten auf der Bühne. Ein alter Koffer und kleine Holzspielzeuge finden ihren Platz, dann setzt sie sich auf eine Holzbank. Und als sie diese 70 Minuten später wieder verlässt, ist eine Geschichte erzählt, die wohl niemanden im ausverkauften Sommertheater unberührt gelassen hat.

„Oskar und die Dame in Rosa“ beschreibt die letzten Tage im Leben eines todkranken Jungen. „Oma Rosa“ begleitet ihn durch diese schwierige Zeit. Die eigentlich Fremde findet einen Zugang zu ihm, weil sie den kleinen Jungen ernst nimmt und fähig ist, mehr in ihm zu sehen, als den Krebs, der unaufhaltsam seinen Körper zerfrisst. Zwar hat auch die lebenslustige alte Dame, die einst Profi-Catcherin war, nicht auf jede seiner Fragen eine Antwort. Doch stets vermag sie es, den Jungen zu erheitern und zu ermutigen, indem sie von ihren eigenen, aussichtslos scheinenden Kämpfen erzählt und davon, wie sie diese letztlich doch immer gewinnen konnte.

Geschildert werden die Geschehnisse anhand von Briefen, die der Zehnjährige täglich an Gott schreibt. In seiner Fantasie durchlebt er an jedem Tag zehn Jahre eines gewöhnlichen Lebens. Die Pubertät, die erste große Liebe, eine Hochzeit, die



Vollkommene Darstellerin: *Eva-Ingeborg Scholz verkörperte sowohl „Oma Rosa“ als auch den Jungen Oskar.*

FOTO: BECKSCHÄPER

Sorge um seine ebenso schwerkranke „Frau“, das Älterwerden: Als Oskar stirbt, blickt er auf ein komplettes, erfülltes Leben zurück.

Am Tag seines Todes stellt er ein Schild auf sein Nachtschränkchen, darauf steht: „Nur der Liebe Gott darf mich wecken.“ Der Glaube und die unbändige Macht der Fantasie haben ihn in seiner Auseinandersetzung mit dem Tod und den Gespenstern der Angst behütet. Getragen wird die Erzählung des Autors Eric-Emmanuel Schmitt von einem unbekümmert kindlichen Humor, der die Schwere von Oskars Schicksal unterläuft, ohne dessen Leid zu verharmlosen.

Vollkommen war die dar-

stellerische Leistung von Eva-Ingeborg Scholz. Wirkte es zu Beginn noch wie selbstverständlich, dass ihr die Rolle der „Oma Rosa“ auf den Leib geschrieben sei, wurde später offenbar, dass es viel mehr noch die Figur des kleinen Jungen war, die sie glaubwürdig und voller Gefühl zu interpretieren verstand. Mit wachen Augen, in denen immer wieder ein jungenhaftes Leuchten aufblitzte, vermittelte sie mit hoher Intensität die Kernbotschaft: Betrachte jeden Tag so, als würdest du alles zum ersten Mal sehen.

Der Erlös der Benefizveranstaltung des Soroptimisten-Clubs Detmold kommt dem Ambulanten Hospizdienst Lippe zugute. (abe)